



# Deutsche Wertarbeit

BGU setzt voll auf den Standort Deutschland – Mit Erfolg

**„Made in Germany“ – Diese Kennzeichnung steht immer noch für höchste Qualität (Ausnahmen bestätigen auch diese Regel). Doch nicht immer sind die so gekennzeichneten Produkte auch wirklich ausschließlich in Deutschland gefertigt; oft genügt eine deutsche Endmontage von im Ausland vorgefertigten Baugruppen oder -teilen, um das „Made in Germany“-Siegel führen zu dürfen. Einer der wichtigsten Gründe für die Fertigung im Ausland sind geringere Lohnkosten, die besonders Standorte in Fernost bevorzugen. Daß es auch anders geht, zeigt die Firma BGU Maschinen mit ihrem Produktionsbetrieb Südharzer Maschinenbau GmbH in Nordhausen am Harz.**

80 Prozent der BGU-Maschinen stammen aus eigener Fertigung, erklärt Vertriebsleiter und Gesellschafter Johann Kernstock. Und diese Maschinen werden auch wirklich von der ersten bis zur letzten Schraube im nordthüringischen Produktionsbetrieb gebaut. Umso beachtlicher wird dies beim Blick auf das BGU-Programm: Neben dem Bereich Metallbearbeitungsmaschinen, der immerhin auf einen Anteil von rund 15 Prozent kommt, bietet die

Firma eine riesige Auswahl an Forst- und Brennholztechnik. Das Angebot reicht von Kreissägen mit Zapfwellen-, Elektro- oder Benzinmotorantrieb über liegende und stehende Holzspalter, Säge- und Spaltmaschinen bis zu Forstseilwinden, Rückezangen und Rückewagen. Übersichtlich zusammengefaßt findet man das volle Programm im Gesamtkatalog, der es in der aktuellen Auflage auf schlappe 116 DIN-A4-Seiten bringt.

Eine derart große Fertigungstiefe bedingt einen umfangreichen Maschinenbestand. Die Südharzer Maschinenbau GmbH verfügt unter anderem über eine moderne Amada-Großformat-Lasermaschine mit automatischer Materialzufuhr über ein Plattenregal. Der Laser schneidet Bleche bis zu einer Stärke von 22 Millimetern, der Verfahrbereich beträgt 3 mal 1,50 Meter. Dünnere Bleche werden mit verschiedenen Stanz- und Kantmaschinen bearbeitet. So setzen die Thüringer eine CNC-gesteuerte Kantmaschine ein, für komplexe Formen steht eine 7-Achs Abkantpresse mit 220 Tonnen Preßkraft zur Verfügung. Zwei Schweißroboter, von denen der größere üppige sechs Meter Verfahrweg erreicht, ergänzen die zahlreichen Schweißarbeitsplätze. CNC-gesteuerte Dreh- und Fräsmaschinen runden den Bereich der Metallbearbeitung ab. Auch die Oberflächenbehandlung übernimmt BGU selbst; alle Maschinen bekommen ihre wetterfeste Haut in der eigenen Pulverbeschichtung. Durch vorherige Entfettung und Phosphatierung soll die Beschich-

tung besonders widerstandsfähig sein. Während ein Großteil der Betriebsgebäude noch aus DDR-Zeiten stammt (siehe Infokasten), ist die 1.800 Quadratmeter große Endmontagehalle ein Neubau aus dem Jahr 2007. Bei bester Beleuchtung und geringem Lärmpegel wird hier mehreren Produktreihen nebeneinander der letzte Schliff verliehen, bevor es ins Fertigwarenlager geht. Auf 2.500 Quadratmetern stehen dort ständig Maschinen aller Kategorien bereit – Heutzutage verlangen Handel und Kunden nach schnellstmöglicher Lieferung.

### Vorteile des Standorts Deutschland

Johann Kernstock ist überzeugt, daß die Entscheidung pro Standort Deutschland richtig war. Ein heimischer Produktionsbetrieb werde auch in Zukunft wichtige Vorteile haben. Hier sind zunächst einmal die „kurzen Wege“ zu nennen, die schnelles Reagieren auf Markt- und Kundenbedürfnisse erlauben. Die Südharzer Maschinenbau GmbH verfügt über einen eigenen Musterbau. Ausgangspunkt für Verbesserungen oder Neukonstruktionen sind häufig Anregungen von Kunden – die oftmals auch die ersten Praxistests unter realen Bedingungen durchführen. Auch bei Ersatzteilversorgung und Kundenservice wird eine heimische Firma kaum von einem Anbieter aus Fernost zu schlagen

sein. Und selbst wenn dieser in Deutschland ein adäquates Vertriebs- und Service-netz aufbaut, bleibt die oft geringe oder schwankende Qualität der entfernt gelegenen Fertigung ein Problem.

Daß Qualität sich durchsetzt, zeigt der Blick auf die Verkaufszahlen: Knapp 10.000 Kreissägen bringt BGU Jahr für Jahr an den Mann, laut Kernstock ist die Firma damit der größte Kreissägen-Hersteller in Europa. Auch die gute Marktposition der anderen BGU-Maschinen macht deutlich, daß in Deutschland längst nicht überall die „Geiz ist geil“-Mentalität vorherrscht. Wobei rationelle Fertigung und ein sinnvoll eingesetztes Gleichteile- oder gar Baukastensystem auch bei BGU für ein vernünftiges Preisniveau sorgen. So erklärt Johann Kernstock, daß beispielsweise die technische Ausstattung der Säge- und Spaltmaschine SSM 250 Z Evolution in ihrer Preisklasse quasi einzigartig auf dem EU-Markt sei.

### Highlights aus dem BGU-Programm

In der Tat sucht man trotz des niedrigen Nettopreises von 6.800 Euro vergeblich nach Ausstattungslücken bei der Säge- und Spaltmaschine SSM 250 Z Evolution. Die Maschine wird per Zapfwelle eines mindestens 16 PS starken Schleppers angetrieben, gegen einen Aufpreis von 495 Euro installiert BGU zusätzlich einen 7,5-

kW-Elektromotor. Ein Hartmetall-Sägeblatt mit 70 Zentimeter Durchmesser nimmt es mit bis zu 27 Zentimeter starkem Holz auf. Die SSM 250 Z ermöglicht zeitgleiches Sägen und Spalten, wodurch effektive Brennholzerzeugung möglich ist. Serienmäßig kommt die Maschine mit einem 3,80 Meter langen Förderband daher, das per Ölmotor angetrieben wird. Es ist verstellbar, schwenkbar und kann zum Transport zusammengeklappt werden.

Paradebeispiel für ein konsequent angewandtes Baukastensystem ist das HRZ getaufte BGU Rückezangen-Programm. Die Zangen gibt es starr oder mit 60 Zentimeter Teleskopauszug. Das Modell AS 180 verfügt über ein patentiertes hydraulisches Schwenkwerk, das eine Auslegerdrehung von vollen 180 Grad ermöglicht. Durch ein umfangreiches Angebot an Zusatzausrüstung können die Rückezangen individuell angepaßt werden. Es stehen beispielsweise verschiedene Holzzangen und Zweischalengreifer zur Wahl, aber auch Rotator, Schild und unterschiedliche Steuerblöcke für die Hydraulik. Eine weitere patentierte Option ist die hydraulische Greiferhochschwenkung, die zum Beispiel bei der Baumfällung an Gewässern wertvolle Dienste leistet: Der stehende Baum wird vor dem Fällen gegriffen, so daß er nicht ins Wasser fallen kann. Die Greiferhochschwenkung gibt es auch für den Dreipunkt-Holzrückekran HRK, ebenso



Links: Betriebsleiter Joachim Hoyer (links) und Johann Kernstock von der Südharzer Maschinenbau GmbH.

Rechts: Die Schweißarbeitsplätze sind ergonomisch perfekt eingerichtet. Unten: Endmontage der Holzspalter aus der Premium-Serie Blue-Line. Unten rechts: Mit der Lasermaschine können auch dicke Bleche bearbeitet werden.

Fotos (5): Jan Biernath





Oben links: Der BGU Holzrückekran HRK für den Dreipunkt-Anbau. Oben rechts: Die hydraulische Greiferhochschwenkung ermöglicht das Greifen stehender Bäume. Links: Die Säge- und Spaltmaschine SSM 250 EZ Evolution besitzt einen 7,5-kW-Elektromotor.

Fotos (3): Werk

das meiste andere Zubehör. Für weniger als 10.000 Euro ermöglicht er Landwirten und Waldbauern effektives Stammholzrücken – mit ihrem vorhandenen Traktor ab 62 PS Leistung. Der Kran bringt es auf eine Reichweite von 4,60 Meter; bei dieser Ausladung hebt er 550 Kilogramm, bei

1,80 Meter Ausladung sogar eine volle Tonne. Auch der HRK ist mit dem 180 Grad-Schwenkwerk ausgerüstet. Serienmäßig sind unter anderem Schild, Laufachse und Kreuzhebelsteuerung. Auch im Forstseilwinden-Segment – BGU bietet mechanisch und hydraulisch angetriebene Modelle von 3,5 bis 9,5 Tonnen Zugkraft – können die Thüringer mit interessanten Detaillösungen aufwarten. Zum einen ist hier der hydraulische Seilausstoß mit Seileinlaufbremse zu nennen. Er bewirkt, daß Seiltrommel und Antriebsgetriebe beim Ausspulen keinen zusätzlichen Widerstand bieten, sondern nur das Gewicht des Seiles gezogen werden muß. Der Seilausstoß ist für alle pro-

fessionellen BGU Hydraulikwinden ab Werk lieferbar, kann aber sogar bei einigen Modellen nachgerüstet werden – und das bereits ab 1.250 Euro. Auch eine Achtkanal-Funksteuerung hat BGU im Programm. Das Besondere: Für einen Aufpreis von gerade einmal 330 Euro kann sie per GSM-Sender mit einer Notruf-funktion erweitert werden. Wird der Notruf ausgelöst, bekommen bis zu vier verschiedene Personen eine Kurzmitteilung (SMS) auf ihr Mobiltelefon und können Notrufzentrale oder andere Hilfe verständigigen.

JAN BIERNATH

[www.bgu-maschinen.de](http://www.bgu-maschinen.de)

## BGU: Vom kleinen Baumaschinenhändler zur europaweiten Marke

Die Firma BGU wurde 1970 im mittelfränkischen Ansbach-Brodswinden gegründet. Der Firmenname steht für „Baumaschinen-Union“, womit die damalige Ausrichtung des Betriebs treffend beschrieben ist: Die acht Mitarbeiter handelten mit Baugeräten und Baumaschinen wie Gabelstapler, Rüttelplatten und Baukräne. Durch die Rezession im Jahre 1974, die besonders das Baugewerbe traf, sah man sich veranlaßt, verstärkt in den Einzelhandel einzusteigen. Die Schaffung der Abteilung „Werkzeuge“ sorgte für eine wachsende Zahl von Privatkunden. Die daraus resultierende positive Entwicklung erforderte 1980 einen Hallenneubau auf dem Betriebsgelände in Ansbach-Brodswinden. In diese Zeit fällt auch die Einführung der Produktmarke BGU-Maschinen. Die Rolltischkreissäge RK 600 war die erste Maschine mit BGU-Typenschild. Produziert wurde sie bei der Firma Südharzer Maschinenbau in Nordhausen am Harz, das damals noch zum Gebiet der DDR gehörte. Über die Jahre erzielte BGU mit den Ost-Maschinen gute Verkaufsergebnisse, so daß der „Südharzer Maschinenbau“ gleich nach der Wende im Jahr 1990 von den Gesellschaftern der BGU erworben wurde. Nun fertigte BGU also ihre Maschinen selber – natürlich nicht, ohne vorher kräftig in neue Produktionsmaschinen zu investieren. Die damals 60 Mitarbeiter wurden allesamt übernommen, heute arbeiten gar 110 Leute bei der Südharzer

Maschinenbau GmbH. Insgesamt sind in der BGU-Gruppe derzeit 265 Mitarbeiter beschäftigt. Und der Trend geht weiter aufwärts: Bereits für das Jahr 2009 ist der Bau einer weiteren Halle in Nordhausen geplant, sie soll zur Erweiterung des Fertigwarenlagers dienen. BGU-Maschinen sind inzwischen nicht nur in Deutschland gefragt, derzeit wird in mehr als zehn Länder exportiert: Österreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Dänemark, Finnland, Italien, Frankreich, Tschechien, Polen sowie die baltischen Staaten. Zudem wurden kürzlich erste Handelsbeziehungen nach Rußland geknüpft. Seit 2006 trägt die Südharzer Maschinenbau GmbH das TÜV CERT Siegel nach DIN EN ISO 9001 – auch, weil bei dieser Zertifizierung gnadenlos Schwachstellen in den betrieblichen Abläufen aufgedeckt werden und sie so hilft, noch effektiver zu arbeiten. Nach Aussagen von Johann Kernstock, dessen Sohn Jörg übrigens BGU-Geschäftsführer ist, gibt es in ganz Deutschland keinen zweiten ISO 9001-zertifizierten Betrieb in dieser Branche. Johann Kernstock gebührt dann auch das Schlußwort: „Wichtig ist für uns, daß der Anwender die Sicherheit hat, mit den Produkten der Marke BGU eine echte „Made in Germany“-Maschine zu erwerben. So stärkt jeder, der sich für eine BGU-Maschine entscheidet, die Wirtschaft im eigenen Land.“